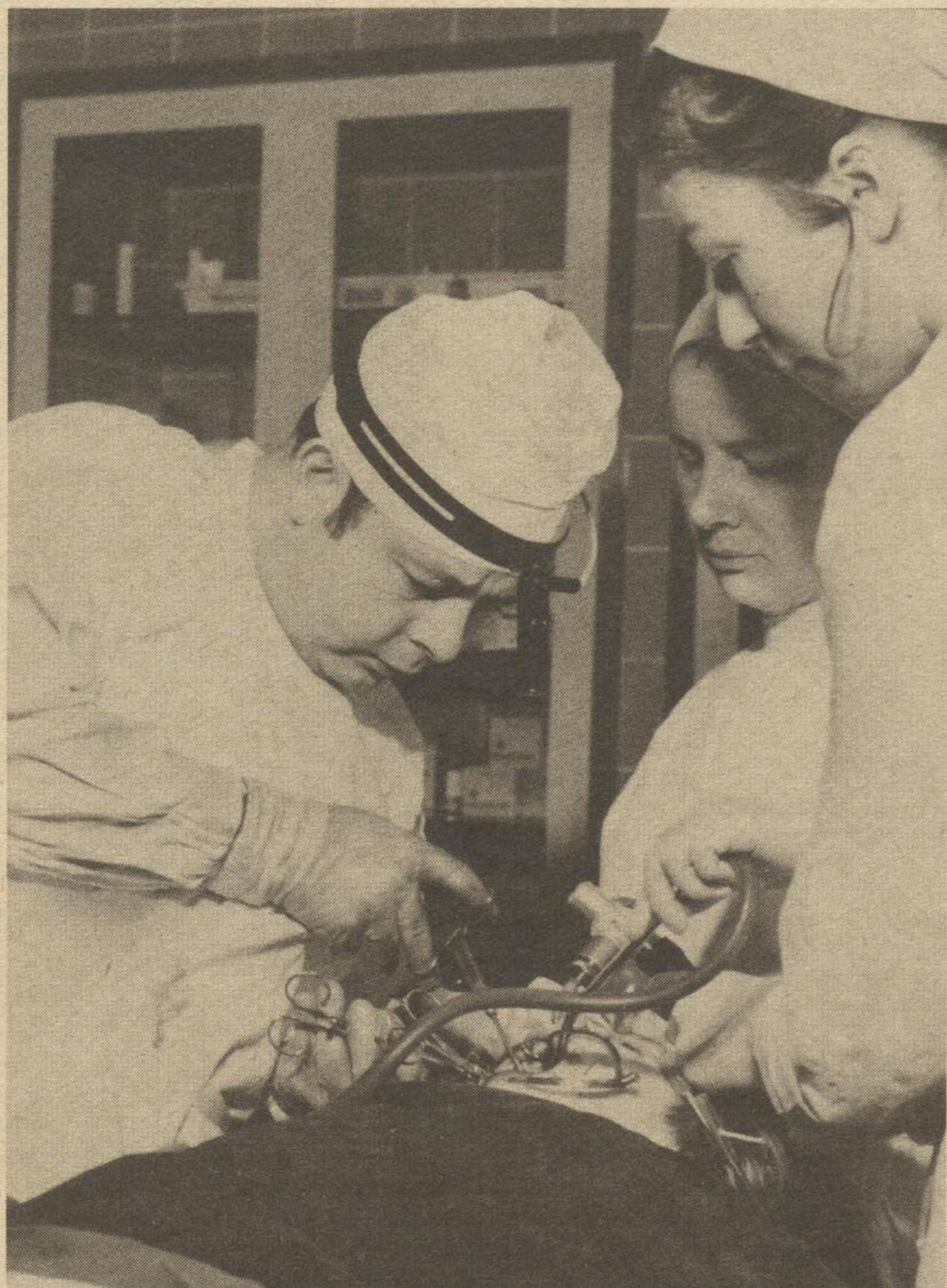


AKADEMIE-ECHO

14. Jahrgang
Nr. 1/20. Januar 1972
Preis 10 Pf



ORGAN DER SED-HOCHSCHULPARTEIORGANISATION
DER MEDIZINISCHEN AKADEMIE „CARL GUSTAV CARUS“ DRESDEN



Seite 2

Dem Thema „Von der Hallstein-Doktrin zur Scheel-Doktrin“ ist ein Konsultationsartikel von Genossen Dipl.-Gesw. Heinz Göpel, Sekretär der APO 1, gewidmet, den wir auf Seite 2 veröffentlichen.

Sächsische
Landesbibliothek
28. APR. 1972

Solidarität mit Vietnam

Empörung und Abscheu erfaßt die Welt. Seit Mitte Dezember fliegt die amerikanische Luftwaffe erneut massierte Bombenangriffe gegen dichtbesiedelte Gebiete der DRV. Wohnungen, Schulen und Krankenhäuser wurden zerstört, friedliche Einwohner, darunter Frauen, Kinder und Greise, kamen ums Leben oder erhielten schwere, lebensgefährliche Verwundungen.

Auch in unserer Akademie sind die Proteste gegen den Bombenterror mit Sonderspenden für Vietnam verbunden. Wir nannten in den letzten drei „Akademie-Echos“ Beispiele dafür. Nun liegen uns neue Meldungen vor.

Die Mitarbeiter der Diagnostikabteilung der Radiologischen Klinik spendeten 231,60 Mark.

Den Erlös einer Tombola, veranstaltet zur Jahresabschlußfeier, in Höhe von 100 Mark übergaben die Kollegen der AGL II, Grundfondsökonomie.

Je 50 Mark zusätzlich zu den monatlichen Solidaritätsbeiträgen spendeten Oberarzt Dr. med. habil. Horst Staib und Dr. med. Klaus Andreas.

Die Mitglieder der Gewerkschaftsgruppe Rektorat überwiesen als Sonderspende 126 Mark auf das Solidaritätskonto.

Seit mehreren Jahren ist Dr. med. Johann-Georg Heidelberg, auf dem Foto während einer Tonsillektomie, Gewerkschaftsfunktionär. Auf der Rechenschaftslegung der AGL HNO-Klinik schlugen ihn die Mitglieder erneut als Kandidaten für die Abteilungsgewerkschaftsleitung vor; sie haben Vertrauen zu ihm, achten ihn als Arzt und schätzen seine Leistungen auf gesellschaftlichem Gebiet.

Foto: Andreas Unger

Dipl.-Gesw. Heinz Weigel, stellvertretender Vorsitzender der Hochschulgewerkschaftsleitung

Gewerkschaftswahlen und Hauptaufgabe

Welche ersten Ergebnisse zeigt der Verlauf der Gewerkschaftswahlen an der Medizinischen Akademie Dresden?

„Ihrem Inhalt und ihrer Tragweite nach werden die Gewerkschaftswahlen von wesentlicher Bedeutung für die Entfaltung der Aktivität und des Schöpferturns der Arbeiterklasse und aller Werktätigen zur Durchführung der Beschlüsse des VIII. Parteitages der SED sein.“

Von diesen Worten des Vorsitzenden des FDGB-Bundesvorstandes, Herbert Warnke, ließen wir uns an der Medizinischen Akademie Dresden leiten, als wir darangingen, die Gewerkschaftswahlen vorzubereiten.

Grundgedanken aus der 15. Tagung des Bundesvorstandes des FDGB waren uns Anlaß, konkrete Schlußfolgerungen für die gewerkschaftspolitische Arbeit während und nach der Wahlbewegung zu ziehen.

Die auf dieser Tagung aus den Beschlüssen des VIII. Parteitages abgeleiteten Aufgaben für das Hochschul- und

Gesundheitswesen stecken ein breites Feld gewerkschaftlicher Aktivitäten ab, die weit über die Wahlbewegung hinausragen. Indem wir sie vorbildlich lösen, leisten wir den besten Beitrag zur Erfüllung der Hauptaufgabe des VIII. Parteitages. Diese Arbeit wird bei uns in 31 Abteilungsgewerkschaftsleitungen mit rund 120 Gewerkschaftsgruppen und einer Veteranen-AGL mit über 300 Mitgliedern verrichtet.

Was den Inhalt der Rechenschaftsberichte der Gewerkschaftsgruppen anbelangt, so muß man hier eine differenzierte Einschätzung treffen.

Positiv ist zu werten, daß gegenüber früheren Wahlperioden in der Mehrzahl der Gruppen die Rechenschaftsberichte im Kollektiv erarbeitet wurden. Gut war auch in einigen Gewerkschaftsgruppen, daß der Rechenschaftsbericht durch

Diskussionsbeiträge des Kulturobmannes, des Arbeitsschutzobmannes, des Bevollmächtigten für Sozialversicherung und des Sportorganisations ergänzt wurde. Diese Einschätzung trifft auch auf die Erarbeitung der Rechenschaftsberichte der AGLs und der Revisionskommission in den AGLs zu.

Aber nicht in allen Gruppen und Abteilungsgewerkschaftsleitungen war das der Fall. Im gewerkschaftlichen Mitgliederleben haben wir noch große Unterschiede. Das trifft auf die Gruppen sowie auch auf AGL-Bereiche zu. Es gibt Vertrauensleute und AGL-Vorsitzende, die ihre Versammlungen eröffnen und dann dem Referenten das Wort überlassen, andere wiederum legen großen Wert schon auf die Vorbereitung der Versammlung, indem sie sich mit dem staatlichen Leiter und dort, wo es Parteigruppen

gibt, mit dem Parteigruppenorganisator und den anderen Gruppenfunktionären beraten.

Der bisherige Wahlverlauf zeigt, daß unsere Mitglieder anspruchsvoller und kritischer gegenüber den übergeordneten Leitungen geworden sind. Das trifft vor allem auf Fragen der Arbeits- und Lebensbedingungen, der Arbeitsorganisation sowie auf Fragen in der Arbeit mit den Menschen zu. Es muß aber auch kritisch eingeschätzt werden, und hier müssen die neu zu wählenden AGLs und die HGL sofort Schlußfolgerungen ziehen, daß die politisch-ideologischen Fragen zu kurz gekommen sind.

Man kann nicht oft genug sagen:

Die Grundlage des Lebens und der Aktivität jeder gewerkschaftlichen Organisation sind die Mitgliederversammlungen

Fortsetzung auf Seite 2